

Leserbriefe

Nachsorge bei Mamma- karzinom-Patientinnen



Diese Arbeit des Qualitätszirkels Brugg [1] ist äusserst verdienstvoll. Leider müssen wir Hausärztinnen und Hausärzte in der Region Basel feststellen, dass man von einem Konsens weit weg ist. Die einzelnen Kliniken und Onkologen verfolgen ganz verschiedene Nachsorgeschemen, in denen die Hausärzte nicht berücksichtigt sind. Wohl erhalten wir jeweils ausführliche Berichte. Die sehr umfassenden Labor- und Röntgennachkontrollen sind meist in diesem Ausmass nicht indiziert. Dies hat mich zu einem Artikel im Info-Organ des Hausärztereins Angenstein (HVA Clip 3/2001) veranlasst (beim Autor erhältlich).

Kürzlich habe ich mich an den Leiter der Abteilung für Onkologie im Kantonsspital Basel gewandt, weil er eine meiner Patientinnen seit 14 Jahren durch immer wieder wechselnde AssistentInnen nachkontrollieren lässt. Er kann mir nun bestätigen, dass beschlossen wurde, Patientinnen aus sogenannten alten Studien die Laboruntersuchungen zu ersparen. Solche Informationen für das Nachsorgearchiv könnte ich als Hausarzt umfassender, zuverlässiger und für die Kostenträger zu einem weit günstigeren Preis liefern. Anstatt die Patientinnen immer wieder aufzubieten, wäre es für die Hausärzte wichtiger, zu wissen, welche speziellen Fragestellungen im Langzeitverlauf interessieren (kardiovaskuläre Probleme nach Chemotherapie, Bestrahlungsspätschäden usw.). Er konnte mir auch beipflichten, dass Spätrezidive häufig durch die Patientinnen selbst erkannt werden.

Dass man bei neu auftretenden Rückenproblemen an Folgen des alten Krebsleidens denken muss, ist uns allen klar, muss aber immer wieder in Erinnerung gerufen werden.

Dr. med. Rudolf Ott, 4105 Biel-Benken

1 Flaig C, Zehnder K, Eichenberger P, Frei C, Geckkas A, et al. Die Nachsorge beim Mammakarzinom. PrimaryCare 2004;4:112-4.

Postversand im TARMED



Wie kann der Postversand angesichts der in den letzten Jahren deutlich zugenommenen Posttarife im TARMED verrechnet werden? Bei jeder Warenbestellung, die ich als Kunde erhalte, wird selbstverständlich ein Unkostenbeitrag an Verpackung und an den Versand verrechnet. Jetzt haben wir einen «neuen» Tarif; haben unsere Tarifingenieure nicht an diese Position gedacht?

Sind wir dazu verpflichtet, den Postversand (z.B. Röntgenbilder = Fr. 6.-) und das Versandmaterial aus der eigenen Tasche zu berappen?

Dr. med. Jörg Fritschi, 6012 Obernau

Antwort von Dr. Pellaton

Im TARMED kann keinerlei Postversand verrechnet werden. Die durchschnittlichen Postversand-Kosten einer Praxis wurden in die TL einer jeden Position eingerechnet unter Praxisunkosten. Würde man eine Versand-Position schaffen, so müssten alle TL-Werte abgesenkt werden. Hingegen wird es möglich sein, die TL-Werte oder gar den Taxpunktwert anzuheben, sofern nachgewiesen werden kann (ROKO!), dass durch die gestiegenen Versand-Kosten die Praxisinfrastruktur-Kosten angestiegen sind.

Versandpauschale in der TL?

Eine ergänzende Frage an Dr. Pellaton hätte ich noch: Uns zu informieren, bei welchen Positionen die Versandpauschale schon inbegriffen ist, damit wir den Tarif korrekt anwenden können. Ich nehme an, beim Telefon und bei der Lokalanästhesie ist eine Versandpauschale nicht in der TL mitberechnet.

Dr. med. Jörg Fritschi, 6012 Obernau

Antwort von Dr. Pellaton

Die Versandkosten sind, wie die Löhne der MPA, Aufwendungen für Versicherungen, Büromaterial, Praxismiete, Strom, Wasser, PC etc. alle in den Praxisunkosten eingerechnet. Daraus errechnet sich der TL einer jeden Position, die in der Praxis verrechnet wird. Die Versandkosten sind somit nicht einer oder mehreren bestimmten Positionen zugeordnet, genausowenig wie der Lohn der MPA oder die Aufwendungen für den Praxis-PC.